

Detaillierter Bericht über die Durchführung des Projekts

Bereits im Schuljahr 2020/2021 haben Frau Veronique Stark und Frau Nadja Mayer den Schüleraustausch zwischen der „Schule an der Donauschleife“ in Munderkingen und des „Collège de la Durantière“ in Nantes detailliert geplant. Die Vorfreude auf deutscher und französischer Seite war groß. Leider konnte die Schülerbegegnung aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Das wäre die vierte internationale Begegnung gewesen. ...

Neues Schuljahr! Zu Beginn des Schuljahres 2021/2022 wagten die deutschen Kolleginnen Frau Joana Burkard und Frau Nadja Mayer zusammen mit ihrer französischen Kollegin Frau Jessica Nitsche eine erneute Planung. Nach der Zusage des gemeinsamen IN-Projekts „Die Kunst umweltfreundlich zu sein / L'art de proteger l'environnement“ traten die Schüler*innen bereits über Etwinning in Kontakt (siehe Anhang Planung / Durchführung „Etwinning“). Alle waren sehr motiviert.

Leider kam die Absage aus Frankreich bereits Anfang Februar. Die französische Schulleitung sprach sich aufgrund der Pandemie gegen einen Besuch in Deutschland aus. Große Enttäuschung auf beiden Seiten. Es folgten viele Gespräche und großes Engagement von Seiten der Schüler, Eltern und Kolleg*innen in Frankreich. Es wurde so viel Zeit in diesen Schüleraustausch investiert und in den Schüler*innen erwachte fast schon „Kampfgeist“, um eine deutsch-französische Begegnung möglich zu machen. Schließlich kam aus Frankreich die Nachricht, dass die deutsche Schülergruppe mit ihren Lehrerinnen gerne nach Frankreich kommen dürfe. Die Freude war groß, als sich die deutschen Kolleg*innen dafür entschieden, die Fahrt nach Frankreich tatsächlich zu machen. Fleißig wurden auf beiden Seiten deutsche und französische Lieder zum Thema „Umweltschutz“ eingeübt und ein gemeinsames „spectacle“ entwickelt. Selbstverständlich übten die deutschen Schüler*innen die französischen Sprechtexte und die französischen Schüler*innen lernten ihre Rollen in deutscher Sprache. Eine große Herausforderung, doch in jeder Probe gab es Erfolgserlebnisse. Besonders schön war der gemeinsame „Esprit“, der die Gruppe zusammenwachsen ließ. Texte wurden in Absprache der Jugendlichen untereinander umgeschrieben und angepasst. (siehe Skript „spectacle/ateliers“), Fotos zum Thema „Umwelt“ ausgetauscht, Logos entworfen, ...

Der Bewilligungsbescheid des DFJW, dass unser Projekt bezuschusst wird, bestätigte das Leitungsteam, dass es sich gelohnt hat, für die deutsch-französische Begegnung – trotz aller Widerstände - zu kämpfen.

Am 15. Mai ging es los. 7 deutsche Schülerinnen und 12 Schüler der Französischklassen 8 und 9 und zwei Lehrerinnen stiegen in Ulm in den TGV. Aus dem Französischbuch kannten die Schüler*innen den TGV als „Hochgeschwindigkeitszug“. Ein Erlebnis!



Foto: N. Mayer (Fahrt im TGV)

Die Ankunft am „Gare Nord“ in Nantes war herzlich und aufregend zugleich. „Wie ist mein/e Austauschpartner/in?“ „Wie wird es in der Gastfamilie sein?“ „Hoffentlich verstehe ich alles ...“ Ein paar französische Schüler*innen hatten handgeschriebene Plakate dabei, um ihre Austauschpartner zu begrüßen.



Fotos: N. Mayer (Empfang „Gare Nord“ Nantes)

Am Montag, 16. Mai erlebten die deutschen Schüler*innen französischen Unterrichtsalltag. Im Collège startete der Tag mit einer Schulführung, gemeinsamer Musikprobe für das „spectacle“ mit den Musiklehrern M. Peruguyes und M. Dugne. Besondere Bedeutung kommt hierbei der gegenseitigen Unterstützung der deutschen und französischen Schüler*innen zu. Es wurde gemeinsam gesungen, Texte übersetzt, gelacht, Choreographien einstudiert. Zitat einer Schülerin: „Hier habe ich in zwei Stunden so viele neue Vokabeln gelernt. Da könnte man fast eine Lektion in einem Französischbuch füllen.“ Der Tag endete mit einem gemeinsamen Picknick im „Jardin des Plantes“, einer wunderschönen grünen Oase in Nantes. Auch hier bot sich die Gelegenheit nochmals gemeinsam zu singen.



Foto: N. Mayer (Unterrichtsalltag)



Foto: N. Mayer (Musikprobe mit M. Peruguyes)

Beim Ausflug ans Meer bei Pornic (Dienstag) hatte die deutsch-französische Gruppe die Möglichkeit, sich ganz ungezwungen auszutauschen. Beim gemeinsamen Baden im Atlantik, beim Beachvolley und gemeinsamen Erkundungstouren wurden neue Kontakte geknüpft. Die Schüler*innen unterstützten sich sprachlich gegenseitig.

Natürlich wurde auch hier wieder unter freiem Himmel und vor traumhafter Kulisse gesungen. „Vive l’amitié franco allemande!“



Der Besuch des „Ferme du Fresne“ in Villeneuve en Retz, im Herzen des bretonischen Sumpfes, war ein ganz besonderes Erlebnis. Die Gruppe startete mit einer Erkundungstour in gemischten deutsch-französischen Gruppen. Gemeinsam beantworteten sie Fragen rund um die „Ferme“ (siehe Anlage). Am dritten Tag unseres Besuches war deutlich zu sehen, dass es keinerlei Sprachbarrieren mehr gab. Es wurde gemeinsam übersetzt und improvisiert.

Gabriele, eine deutsche Apothekerin, die seit über 20 Jahren mit ihrem Mann Jean Paul in Frankreich lebt, freute sich sehr über das Interesse und den Besuch der Schüler*innen. In verschiedenen Workshops- Pflanzen/Essenzen (nachhaltig), Wasseraufbereitung und „Safe water cube“ - konnte das Projekt „Die Kunst umweltfreundlich zu sein“ vertieft werden. Schwieriges Vokabular übersetzten die deutschen Lehrerinnen. Besonders angetan war die Gruppe von der Wasseraufbereitung und dem „Safe water cube“, eine Art Brunnen, der verschmutztes Wasser in Trinkwasser filtert. Dieser „Cube“ wird vor allem auch in Entwicklungsländern eingesetzt.



Foto: N. Mayer (Ferme du Fresne)



Fotos :N. Mayer (Workshops Wasserfiltration, Pflanzenessenzen und „Safe water cube“)

Am Donnerstag stand Teil 1 der Stadterkundung von Nantes auf dem Programm. Geschichtslehrer M. Dugne hatte ein Quiz zum „Château des ducs de Bretagne“ vorbereitet. Voller Eifer erkundeten die Schüler*innen wieder in gemischten deutsch-französischen Gruppen das Gelände rund um das Schloss. Als Geschichtslehrer konnte M. Dugne interessante Einblicke in die Geschichte geben. Damit die deutschen Schüler*innen auch alles verstehen konnten, übersetzten die Lehrerinnen.

Nachmittags waren Proben für das „spectacle“ angesagt. Es wurde gesungen, Rollen eingeübt und fleißig in der Fremdsprache gesprochen. Die beiden deutschen Lehrerinnen waren ganz angetan, welche sprachlichen Fortschritte ihre Schüler*innen gemacht hatten. Vor allem auch Schüler*innen, die sich im Französischunterricht sprachlich nur wenig zugetraut hatten, traten jetzt selbstbewusster auf.



Fotos: N. Mayer (Quiz; Château des ducs de Bretagne)

Der Freitag stand ganz unter dem Motto „Proben für unser spectacle“. In verschiedenen Ateliers (siehe Anlage) wurde fleißig geprobt, die letzten Textabschnitte in der Fremdsprache auswendig gelernt und natürlich gesungen. Ein Liedtext („Wie schön wäre die Welt“) wurde von den Schüler*innen selbst verfasst.



Foto: N. Mayer (Proben in Kleingruppen)

Nachmittags war Teil 2 der Stadtführung geplant. Fasziniert waren die deutschen Schüler*innen vom „Grand Eléphant“, ein 12 Meter hoher, 8 Meter breiter und 21 Meter langer majestätischer Dickhäuter aus 48,4 Tonnen Stahl und Holz. Die Bewegungen entstehen mit Hilfe von 62 Zylindern. Eine Fahrt auf dem „Eléphant“ ist ein besonderes Erlebnis, vor allem auch dann, wenn während der Fahrt aus dem riesigen Rüssel mit Wasser auf staunende Passanten gespritzt wird.



Foto: N. Mayer („Grand Eléphant“)

Nach der Generalprobe herrschte große Aufregung im „Salle Polyvalente“ im „Collège de la Durantière“. Eltern, Geschwister und Lehrer*innen kamen, um die Theateraufführung anzuschauen. Im „spectacle“ wurden Szenen zu den Themen „Dürre“ und „Überschwemmung“ aufgrund des Klimawandels gespielt, auch die wachsende „Müllflut“ wurde sprachlich kreativ umgesetzt. Mit großem Applaus und einem gemütlichen Ausklang bei Häppchen und Getränken endete der vorletzte Tag in Frankreich.



Fotos: N. Mayer (kurz vor der Aufführung; Szene „Flut“)

Am Samstag hieß es Abschied nehmen. Herzlich wurde die deutsche Gruppe am Bahnhof verabschiedet und Pläne für einen Gegenbesuch in Deutschland geschmiedet.

Auf der Rückfahrt legte die deutsche Gruppe noch einen 3-stündigen Zwischenstopp in Paris ein. Mit der Métro ging es zum Eiffelturm. Dort hatten alle die Möglichkeit, den 330 Meter hohen „Tour Eiffel“ zu bestaunen, Schnapsschüsse zu machen oder kleine Souvenirs zu kaufen.

Mit vielen schönen Eindrücken und Erfahrungen kamen abends alle fröhlich wieder in Munderkingen an.

Pädagogische Auswertung

- Ziele der Begegnung: Stärkung der deutsch-französischen Beziehungen; Frankreich, unser Nachbarland; Freude an der Fremdsprache wecken; Förderung von Motivation und Selbstständigkeit. Diese Ziele wurden auf jeden Fall erreicht. Ein paar französische Schüler*innen planen einen privaten Gegenbesuch in Deutschland.
- Gruppenleben / Konflikte: Die deutsch-französische Gruppe wuchs zusammen. Es waren 7 unbeschwerte Tage. Kleine sprachliche Missverständnisse konnten stets geklärt werden.
- Auswertung der Begegnung: Aufarbeitung der Erfahrungen im Französischunterricht. Erstellen einer Diashow, Schreiben von Tagebucheinträgen (siehe Anlage); Ausstellung Schüleraustausch am Schulfest (9. Juli 2022)
- Nachhaltige Wirkungen dieser Begegnung: „Ich bin jetzt viel motivierter in Französisch.“ (Schülerin Klasse 9); „Ich werde meine Gastfamilie einmal privat mit meiner Familie besuchen.“ (Schüler Klasse 8); „Meine Austauschschülerin und ich schreiben uns fast jeden Tag.“ (Schülerin Klasse 9)